

# Geschäftsleitung LEGR

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **77 (2015)**

Heft 2: **Zweisprachige Schulen**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Frühfremdsprachen

## Austausch mit Grossrätinnen und Grossräten

Im Vorfeld der Aprilsession des Bündner Grossen Rats, in der die Fremdspracheninitiative behandelt und für ungültig erklärt werden könnte, hat sich die Geschäftsleitung LEGR (GL LEGR) mit interessierten Grossrätinnen und Grossräten zu einem Gedankenaustausch getroffen. Zuvor hat die GL LEGR gemeinsam mit der Fraktion Primar ihre aktuelle Haltung zum Thema Frühfremdsprachen eingehend geklärt. In der Februarnummer des Bündner Schulblatts wurde die aktuelle Stossrichtung in der Frühfremdsprachenfrage dann vorgestellt.

VON JÖRI SCHWÄRZEL, LEITER DER GESCHÄFTSSTELLE LEGR

### Hier seien nur kurz die Hauptpunkte der Stossrichtung wiederholt:

Die GL LEGR setzt sich dafür ein,

- dass auf Primarschulstufe nur eine Fremdsprache für alle obligatorisch wird.
- dass die erste Fremdsprache eine Landes- d.h. eine Kantonsprache sein soll. Damit steht die GL LEGR im Einklang mit Bundesrat und Parlament, und berücksichtigt die Bündner Situation und die bisherige Haltung des Grossen Rates.
- dass auf Primarschulstufe für den Unterricht von Englisch eine Angebotspflicht für alle Schulen besteht. Somit kann die abgeschlossene kostenintensive Ausbildung der Bündner Primarlehrpersonen in Englisch weiterhin genutzt werden.

Im Vordergrund stehen eine optimale Förderung und Stärkung unserer Kinder. Die Form des Unterrichtsangebots lässt die GL LEGR noch offen.

Diese Haltung will die GL LEGR in erster Linie auf der nationalen Ebene einbringen, doch auch die Bündner Politik soll bewegt werden. So hat die GL LEGR besonders bildungsinteressierte Mitglieder des Kantonsparlaments während der Mittagspause der Februarsession zu einer Informations- und Diskussionsveranstaltung eingeladen. Die meisten leisteten der Einladung erfreulicherweise Folge und unterstrichen damit die Rolle des LEGR als wichtigen Player in der kantonalen Bildungspolitik.

LEGR-Präsident Fabio Cantoni erörterte in einem kurzen Referat die Stossrichtung der GL LEGR bei den Frühfremdsprachen. Anschliessend stellten sich die fast vollständig vertretenen Geschäftsleitungsmitglieder, unterstützt durch die Fraktionskommission Primar, der angeregten Diskussion. Es ging darum zu erfahren, wie die PolitikerInnen auf die Stossrichtung reagieren, ob unsere Anliegen verständlich sind, ob diese für sie ein Lösungsansatz sein könnten, wie sie zur nationalen Harmonisierung stehen...

Die vielen Diskussionen waren spannend. Das inhaltliche Interesse an unserer Stossrichtung, die meist zustimmende Haltung, aber auch das Aufzeigen von möglichen Knackpunkten bei der Umsetzung haben uns gefreut. Eins ist bereits heute sicher: Das Thema Frühfremdsprachen wird in Graubünden – auch mit der eventuellen Ungültigkeitserklärung der Fremdspracheninitiative – nicht einfach begraben.

